

LINDSTRÖM, BÖRJE

LESEPROBE AUS „DIE RICHTIGE NASE“

SZENE 9

Der Junge geht auf der Straße. Ein Ball rollt vorbei. Er sieht ihm mit leerem Blick nach.

Hinter ihm kommen die Langnasen gelaufen

MÄDCHEN Ekelmann!

JUNGE Ja.

ERSTE LANGNASE Ekelmann, du bist ein faules Ei!

JUNGE Ja.

MÄDCHEN Warum läufst du nicht weiter?

ERSTE LANGNASE Du hast meine Uhr geklaut, Ekelmann.

Der Junge nickt.

ERSTE LANGNASE Gib sie her!

JUNGE Ich hab sie weggeworfen.

ZWEITE LANGNASE Warum denn, Ekelmann?

JUNGE Ich hab nicht begriffen, wie spät es war.

ZWEITE LANGNASE Wir werden dir zeigen, was man mit solchen macht, die die Uhren
von anderen klauen und wegwerfen.

ERSTE LANGNASE Die Straße ist sehr schmutzig und staubig. Nicht wahr, Ekelmann?

JUNGE Ja.

ERSTE LANGNASE Geh vor und leck sie sauber, damit wir unsereS chuhe nicht staubig
machen!

MÄDCHEN *flüstert* Mach das nicht...

ZWEITE LANGNASE Guck ihn dir an! Der leckt die Straße!

ERSTE LANGNASE Schmeckt es. Ekelmann?

JUNGE Schmeckt. So gut wie faule Eier.

MÄDCHEN Sagt ihm, er soll aufhören.

ZWEITE LANGNASE Es schmeckt ihm doch.

MÄDCHEN Du bist gemein!

ERSTE LANGNASE Das verstehst du nicht. Er hat meine Uhr geklaut, und dafür muß er
bestraft werden.

MÄDCHEN Ich glaub gar nicht, daß er deine Uhr geklaut hat.

ERSTE LANGNASE Hast du sie denn geklaut?

MÄDCHEN Nee. . .

ERSTE LANGNASE Dann quatsch nicht so viel.

ZWEITE LANGNASE Ich hab Durst. Es ist so staubig.

ERSTE LANGNASE Kommt, wir gehen was trinken.

Der Junge leckt weiter die Straße ab, obwohl die anderen verschwunden sind. Er macht so lange weiter, bis er mit einem Lampenmast zusammenstößt und ohnmächtig wird.

SZENE 10

Abend. Der Mond geht am Himmel auf. Der Junge ist allein. Er steht langsam auf und sieht dabei den Mond an.

JUNGE

So wie ich darfst du nicht sein

Das werden sie dir nicht verzeihn

Ich wünsch mir ein Paar Flügel

Ich würde dann ein Vogel werden

Dann würde dieser Vogel sterben

Dann flöge er zum Mann im Mond

Und sänge dem, der oben wohnt

Lajadi und lajado

Komm mal st und komm mal so

Parlez-vous et parles-tu

What you are and what you see

Komm mal si und lajodo

Dann müßte man nicht sein wie ich

Dann wäre man ganz anders

SZENE 11

Eine Frau (ohne Nase) macht ihren Abendspaziergang. Sie bemerkt den Jungen erst, als sie ganz nah bei ihm ist. Sie bekommt einen Schreck - sie hat nicht erwartet, jemandem zu begegnen.

FRAU Hilfe! Mein Gott, hast du mich erschreckt... Hast du einen Hund bei dir?

Melodie.

FRAU Einen großen blutrünstigen Hund?

JUNGE Gar nichts hab ich.

FRAU Du stehst genau so, als würdest du auf deinen Hund warten.

JUNGE Tante, Sie haben keine Nase, was? Genau wie ich selber!

FRAU Na und, ich hab mich angesteckt.

JUNGE Ich dachte, nur ich bin ohne Nase.

FRAU *geht rückwärts* Nein, komm nicht her.

JUNGE Oh, jetzt sind wir viel mehr ohne Nase als nur ich, Tante, Sie und ich, das sind viel mehr als nur ich!

FRAU Komm nicht her, sag ich!

JUNGE Aber Tante, die Nase kann doch nicht abfallen, wenn sie einmal weg ist.

FRAU Ich hab keine Angst vor dir. Nur dieser furchtbare Hund, den du bei dir hast.. . Komm nicht her mit dem Hund, sonst schrei ich, daß die Langnasen kommen!

JUNGE Aber ich hab keinen Hund!

FRAU *läuft rückwärts* Du siehst aus, als hättest du einen Hund, und das reicht. Mach nur, daß du wegstommst! Ja, lauf nur. Scht!

JUNGE Aber wo soll ich hin?

FRAU Das geht mich nichts an... *Sie versteckt sich hinter einem Baum.* Geh nach Hause! Geh nach Hause essen, zu deinem Papa und deiner Mama - und nimm den Hund mit!

JUNGE Fahr zum Teufel, alte Schachtel! Du bist angesteckt! Weißt du das! Krank! Wertlos! Kurznasig! Angesteckt! *Der Junge fängt an zu weinen.* Zum Teufel mit allen Kurznasen! Zum Teufel mit allen Langnasen!